

## Kompetenzbereich B – Individuelle Beratung und Förderung Diagnostische Kompetenzen zur Entwicklung bildnerischen Vermögens

### Projekthalte & Ziele

#### Erkennen und Fördern von besonderen Begabungen im Kunstunterricht

Wie gehen Lehrkräfte mit unterschiedlichen Begabungen im Kunstunterricht um? Wie können heterogene Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler\*innen erkannt werden? Wie können Lehrkräfte im Kunstunterricht individuell fördern und beraten? Diesen Fragen wird basierend auf kunstpädagogischen und psychologischen Grundlagen nachgegangen. Durch den Einsatz von Videovignetten aus Beratungssituationen im Kunstunterricht und durch das Erprobung verschiedener diagnostischer Mittel werden Vor- und Nachteile unterschiedlicher diagnostischer Zugänge diskutiert und reflektiert. Darauf aufbauend wird gemeinsam im Seminar ein diagnostisches Instrument entwickelt und praktisch im Kunstunterricht erprobt.

#### Ziele

- Kennenlernen und Entwickeln von Diagnoseinstrumenten und von individuellen Förderprogrammen sowie deren praktische Anwendung und Reflexion
- Praxiserfahrungen durch die Arbeit mit Schüler\*innen, bzw. Sichtung, Auswertung und Reflexion von Videovignetten im Seminar
- Eigenständiges, evidenzbasiertes, forschendes Lernen in Form von Abschlussarbeiten

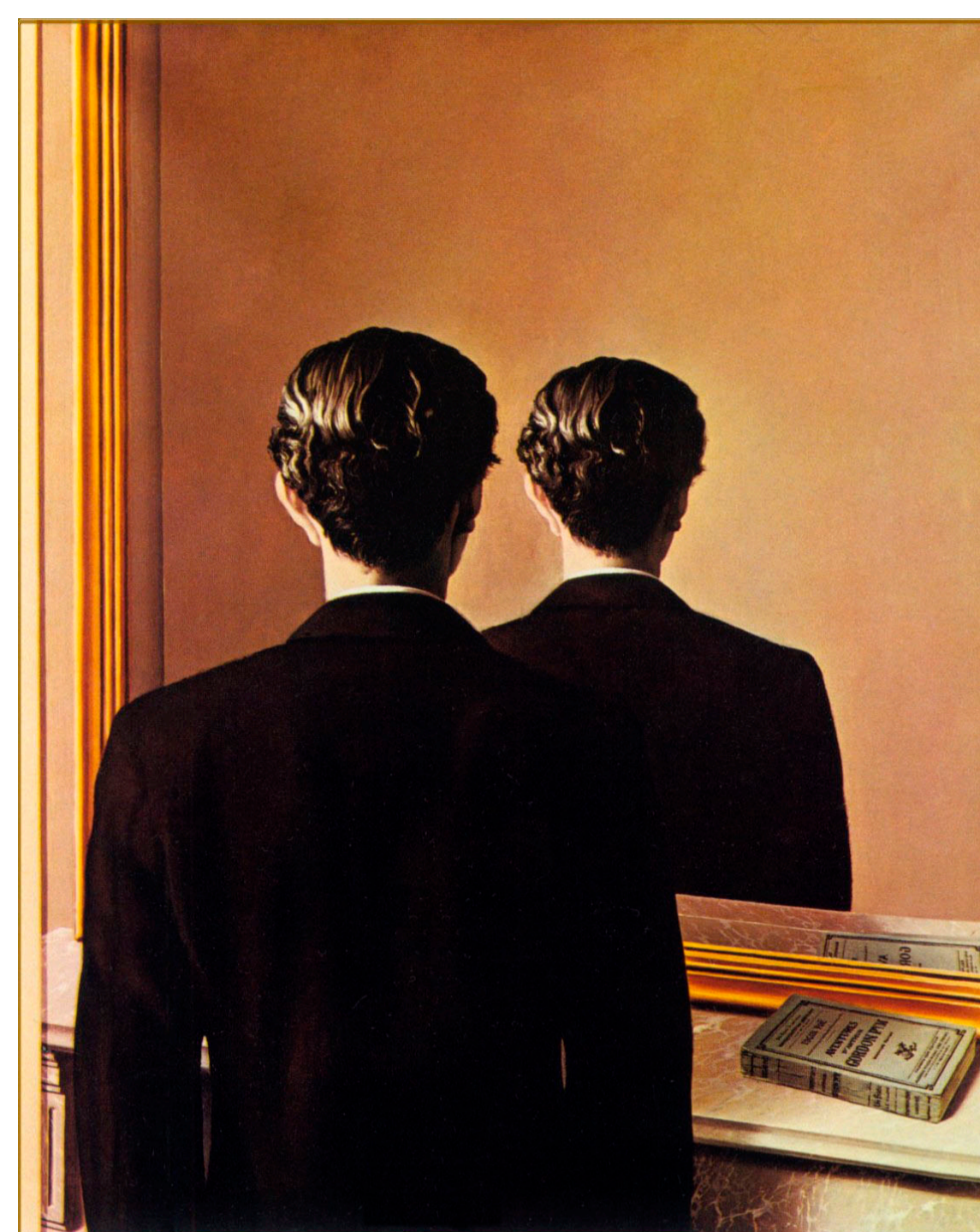
### Umsetzung

#### Verschränkung von Theorie und Praxis

Das Wissen um die fachlichen Grundlagen sowie die Beobachtungs- bzw. Diagnosekompetenz der Studierenden können den Umgang mit den heterogenen Beratungsanforderungen unterstützen. Deshalb konzipieren Studierende praktische Unterrichtsstunden, welche videografiert und von den Kommiliton\*innen anhand des im Seminar erstellten Instruments zum Erkennen des bildnerischen Vermögens beobachtet und reflektiert werden.

#### Organisationsstruktur

9 theoriegeleitete Seminarsitzungen an der Universität zu kunstpädagogischen und psychologischen Grundlagen/ 2 Beobachtungssitzungen an der Schule/ 2 Sitzungen zur Weiterentwicklung und Reflexion des Beobachtungsinstrumentes an der Universität



### Forschungsfrage

Wie kann im Kunstunterricht diagnostiziert, beraten und gefördert werden?

### Methodik

#### Bereits umgesetzt:

- ✓ Seminarkonzeption mit theoretischen und praktischen Teilen in Tandemlehre (Ku/Psy)
- ✓ Einsatz von Unterrichts-, Beratungs- und Fördervideos im Seminar/ Onlinekurslabor
- ✓ Entwicklung eines Beobachtungsbogens für den Kunstunterricht sowie Anwendung durch Studierende in schulpraktischen Situationen
- ✓ Implementation von Videos und gezielten Aufgabenstellungen zu Videovignetten in die Regellehre des Lehrstuhls Kunstpädagogik
- ✓ Kooperation mit Seminarlehrer\*innen und Referendaren\*innen im Fach Kunst
- ✓ Austausch der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung durch Entwicklung einer Lernplattform (Onlinekurslabor)

#### Demnächst umgesetzt:

- Geplant ist eine Kooperation mit der Handwerkskammer München/ Oberbayern (Akademie für Gestaltung und Design)

### Ergebnisse & Ausblick

#### Anmerkung zum Seminarkonzept

Im Rahmen des Projekts werden unterschiedliche Konzepte (Videovignetten und reale Diagnose-/ Fördersituation) zur Vermittlung praktischer Kompetenzen in der Diagnose und Förderung erprobt. Ziel ist grundsätzlich, eine systematische Beobachtung von Schüler\*innen und Kunstunterricht einzuüben, welche aber nicht in der Fremdbeobachtung endet, sondern darüber hinaus ermutigt den eigenen Unterricht zu videografieren und zu analysieren. Hierdurch kann in Beratungssituationen eine gewinnbringende Entwicklung erreicht werden (vgl. Helmke 2014).

#### Weitere Nutzung der Materialien und Forschungsergebnisse

Differenzierte Beratungsaspekte zur Entwicklung des bildnerischen Vermögens werden durch die Auswertung der Videovignetten generiert. Abschließend soll ein Manual zum Lehr-Lernangebot angefertigt werden, um es auch für nicht beteiligte Dozierende nutzbar zu machen. Als Ergebnis der Seminare zeigt sich, dass es für Lehramtsstudierende wichtig ist, eine forschende Haltung einzunehmen. Hierdurch findet ein gedankliches »Spiel« statt, das es erst ermöglicht zu reflektieren. Denn die Entwicklung der eigenen Lehrprofessionalität basiert auf steter Reflexion und Evaluation eigener Aktionen. Wenn solche Strukturen der Forschung kennengelernt werden, können im Alltagsstress des Lehrerberufes zumindest im Nachgang einer Unterrichtsstunde Lösungsstrategien gefunden werden, um Sicherheit im Umgang u.a. mit Heterogenität zu gewinnen (vgl. Wyss 2013).

#### Ausblick

*Folgeprojekt innerhalb der Förderung der Lehrprofessionalität im Umgang mit Heterogenität im Kompetenzbereich A: Diagnose von Lernvoraussetzungen und adaptives Unterrichten im Fach Kunst.*

### Projektmitarbeiter\*innen



### Kooperationspartner

Pestalozzi Gymnasium München/Gymnasium Neubiberg /Luitpold-Gymnasium München

Kunstseminar: Helene-Lange Gymnasium Fürth/Albert-Stifter-Gymnasium Passau

Universität Augsburg Lehrstuhl für Kunstpädagogik Lehrstuhl für Psychologie

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das Projekt »Förderung der Lehrprofessionalität im Umgang mit Heterogenität« wird im Rahmen der gemeinsamen »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.